

Auf dem Schwarzen Berg kommen außerdem Hasenbovist, Nelkenschwindling, Fliegenpilz, Rotkappe, Birkenpilz, Kegliger Saftling und Feldtrichterling vor. Aber das Artenspektrum der Großpilze ist noch nicht vollständig erfaßt.

Das trifft zum Teil auch auf die Insektenwelt zu. Es fallen jedoch Schwalbenschwanz, Grünwidderchen und Blutströpfchen auf. Zweiundzwanzig Heuschreckenarten wurden registriert, von denen der Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*, RLS) besonders erwähnenswert ist (Foto unten).

An Großsäugern sind Reh, Fuchs und Feldhase noch gut vertreten; an Vögeln Rebhuhn, Jagdfasan, Turmfalke und Neuntöter.

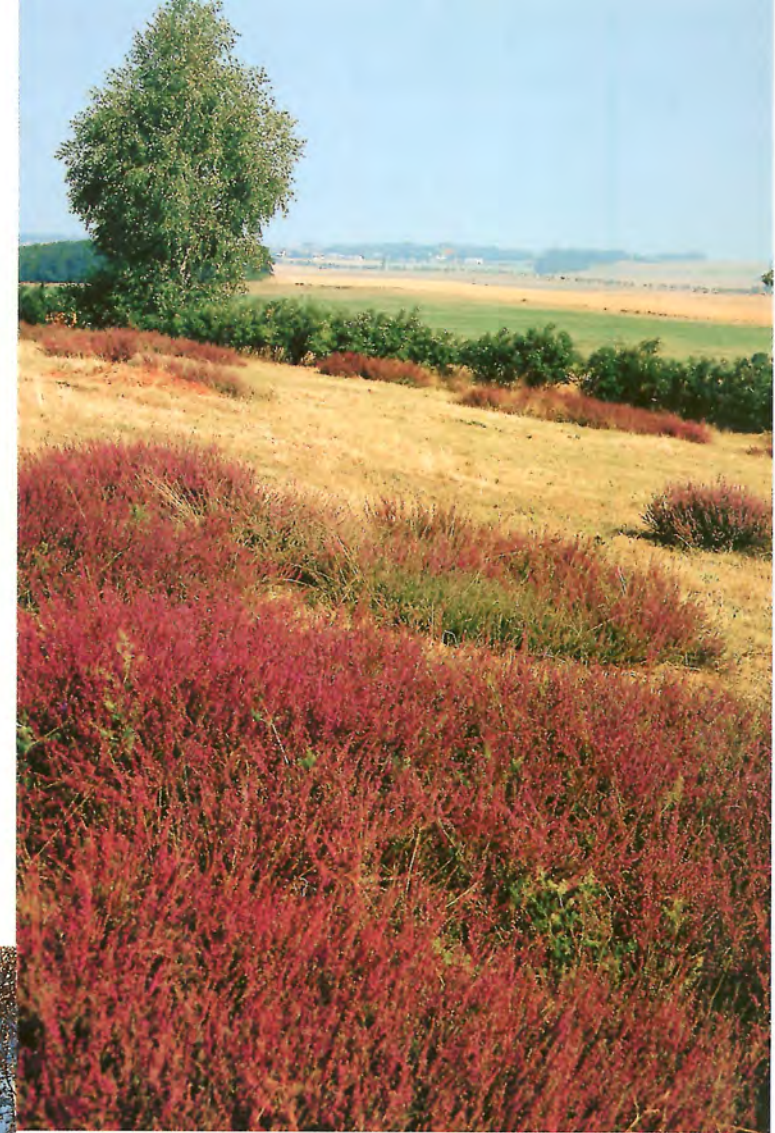


Zauneidechse

Herausgeber:
Zweckverband Parthenaue
Naturschutzstation Plaußig
Plaußiger Dorfstraße 23
04349 Leipzig
Telefon: 0177 / 2 44 35 63
www.zv-parthenaue.de
2003



**Natur kennen,
lieben,
schützen lernen!**



**Der
Schwarze
Berg**

Die Tauchaer Endmoräne liegt im Landschaftsschutzgebiet »Partheaue-Machern«; etwa zwei Kilometer nordöstlich von Taucha erreicht sie auf einer Höhe von 177 Metern mit dem Schwarzen Berg ihre höchste Erhebung.

Zwar führt die B 87 nach Eilenburg am Schwarzen Berg vorbei, aber erreichbar ist er nur von Taucha-Dewitz aus über die Weltewitzer Straße und über Feldwege. Geologisch handelt es sich um saaleeiszeitliche, kalk- und nährstoffarme Geschiebesande mit geringer Wasserhaltefähigkeit.



Der heute überwiegende Offenlandcharakter ist kulturgeschichtlich durch Waldrodung, Ackerbau und Schafbeweidung entstanden und muß dementsprechend weiter gepflegt und entwickelt werden. Der vorkommende Trockenrasen und die Zwergstrauchheide gehören zu den besonders geschützten Biotopen und bestimmen Eigenart und Wert des

Schwarzen Berges als landschaftsprägende Kuppe und Aussichtspunkt. Allerdings ist der Schwarze Berg als erdgeschichtliches »Denkmal« durch Kiesabbau mit nachfolgender Verfüllung, Wasserhochbehälter auf der Kuppe, eine Telekom-Antenne und standortfremde Gehölze noch beeinträchtigt.

Eine schrittweise Zurücknahme beziehungsweise Umgestaltung ist erforderlich, und neue Belastungen müssen ausgeschlossen werden.



In den sechziger Jahren erfolgte Aufforstungen konnten ab 1992 vom Naturschutzbund mit Fördermitteln des Regierungspräsidiums Leipzig bereits größtenteils wieder rückgebaut werden; die Trockenrasenfläche wurde erweitert, und es entwickelte sich ein reiches Arteninventar.



Neben den bestandsbildenden Gräsern Schafschwingel (*Festuca ovina*) und Rotstraußgras (*Agrostis capillaris*) seien folgende nach der Roten Liste Sachsens (RLS) bedrohte Pflanzen genannt:

Mondraute (*Botrychium lunaria*) (Foto rechts), Tausendgüldenkräut (*Centaurea erythraea*) (Foto unten), Golddistel (*Carlina vulgaris*) (Foto ganz links), Vogelfuß (*Ornithopus perpusillus*), Kleiner Klappertopf (*Rhinanthus minor*) (Foto links).



Den Erhalt des Trockenrasens sichern der Naturschutzbund (NABU) und der Zweckverband Partheaue durch jährliche Spätmahd und Beweidung mit Schafen. Die Zwergstrauchheide auf dem Nordost-Hang

wird ausschließlich von Heidekraut (*Calluna vulgaris*) gebildet und kann als eine der größten zusammenhängenden Heidekrautflächen in Nordwest-Sachsen betrachtet werden. Besonders im Hochsommer bietet sich hier dem Betrachter ein eindrucksvolles Bild. Die nach etwa zwanzig Jahren vergreisenden Pflanzen werden heute durch Schröpfschnitte mit der Handsense oder durch Schafhaltung zur Verjüngung angeregt; auf versuchsweise abgeplagten Flächen siedeln sie sich gut neu an.